

Tanztechnik – Ein wichtiger Bestandteil des modernen Round Dance

Der RD hat sich in den letzten dreißig Jahren stark verändert. Die beiden größten „Revolutionen“ dabei waren sicherlich die Einführung der Roundalab Figures Standards und die in letzter Zeit verstärkte Einführung der Tanztechnik mit den Schwerpunkten Körperhaltung, Fußarbeit, Kopfpositionen etc.. Auch wenn die Figures Standards mittlerweile etabliert sind und ständigen Verbesserungen unterliegen, so haben beide o.g. Veränderungen bei den Traditionalisten verständlicherweise Besorgnis ausgelöst, führten sie doch zu einer Annäherung an den klassischen Gesellschaftstanz. Die gute alte Zeit in denen Step cues eine wesentliche Rolle spielten ist damit ebenso überholt wie die Vorstellung, dass man allein durch die Beherrschung der Schrittkombinationen einen Walzer Phase VI tanzen kann. Aber war die alte Zeit wirklich die einzig gute; oder war sie vielleicht einfach nur anders?

Die Segnungen der Figures Standards sind jedem Cueur geläufig und es gibt Generationen von Cuern – zu denen ich ebenfalls zähle – die ein **Thru**, **Side**, **Close**, **Side to BJO**; nur noch unter dem Namen **Chasse to BJO**; kennen. Aber ist es wirklich notwendig, auch tanztechnische Begriffe wie Drehgradzahlen, Körperhaltung und Fußpositionen im RD einzuführen? Würde ich diese Frage verneinen, müssten wir zugeben, dass sich der RD nicht einmal mehr im Kreis sondern auf der Stelle bewegt und der Artikel wäre hier beendet.

Als Mitglieder eines Tanzclubs nutzen wir die Vorteile einer guten tanztechnischen Ausbildung im Gesellschaftstanz zur Unterstützung unserer RD Aktivitäten. Viele andere Cuepaare, hier in Europa und überall auf der Welt, tun dies ebenfalls schon seit Jahren. Uns allen ist vielleicht eines gemeinsam: Die Erkenntnis, dass die Grundregeln der Bewegungslehre für Gesellschaftstänzer sowie für Round Tänzer gleichermaßen gelten. Damit steht auch außer Frage, dass Tanztechnik, die auf diesen Grundregeln basiert, ein fundamentaler Bestandteil einer jeden Ausbildung im Paartanz sein muss.

„Wie muss ich meinen Fuß ansetzen und meinen Oberkörper ausrichten, damit mein Partner nicht zu meinem Gegner wird?“

„Welche Kopfpositionen helfen uns am besten, eine bestimmte Drehung auszuführen?“

Die Beantwortung dieser Fragen haben wenig gemein mit dem snobistisch angehauchten und stark verstaubten Begriff des „Stylings“. Die Antworten sollen nicht in erster Linie dazu beitragen, schöner zu tanzen, sondern das Paartanz an sich und dessen Erlernen zu vereinfachen.

Man kann den Fortschritt nicht aufhalten, aber man kann ihn kanalisieren. Und kanalisieren heißt, den Schwerpunkt von immer höherphasigem Tanzen auf eine höhere Qualität des Tanzens in allen Leveln zu verlagern. Die Begegnung der Students mit den Begriffen und Inhalten der Tanztechnik sollte nicht erst mit dem Übergang in die Phase V beginnen. Eine Gefahr der Überforderung besonders bei Anfängern besteht hierbei sicherlich. Jeder Übungsleiter muss sich darüber klar sein, wie viel er von seinem Wissen an die Students weitergibt, ohne sie zu überfordern. Unser Bestreben nach Wissensvermittlung darf nicht die großen Vorteile des RD untergraben – viele schöne Tanzfiguren in netter Atmosphäre, kurzer Zeit und auf unschlagbar einfache Art und Weise zu erlernen.

Die Einführung der Tanztechnik sollte als eine natürliche Weiterentwicklung des modernen RD angesehen werden. Sie führt bei vorsichtigem Umgang weder zur Zerstörung seiner Tugenden noch zur Entfernung von den anderen angebotenen Tanzarten innerhalb der EAASDC. Eine gute Technik sollte das Bestreben aller Tänzer auf jedem Level der Ausbildung sein, vom Clogging-Anfänger bis zum C2 Square Dancer. Und jedem Tänzer sollte die Möglichkeit offen stehen, sich nach seinen Fähigkeiten zu entwickeln. Dies bedingt eine gute und fundierte Ausbildung aller Übungsleiter der ECTA. Das in Arbeit befindliche „Education Program“ wird sicher einen großen Beitrag auch im Hinblick auf den Umgang mit dieser zweiten „Revolution“ im RD leisten.